

## Grußwort von ICOMOS Deutschland

Wir freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Tagungsband einen Einblick in die Beiträge der Fachtagung zum 40. Jubiläum der Verleihung des Welterbetitels an die Würzburger Residenz im Oktober 2021 geben zu können. Die Publikation thematisiert die Bedeutung des Wiederaufbaus von Denkmalen und Welterbestätten nach dem Zweiten Weltkrieg, und dies in vertiefter Form am Beispiel der ehemaligen Fürstbischöflichen Residenz.

ICOMOS Deutschland informiert und berät bei relevanten Fragen zum Umgang mit eingetragenen Welterbestätten oder auch bei Welterbeinitiativen aus dem ganzen Bundesgebiet. Diese innerdeutsche Informations- und Beratungstätigkeit verstehen wir als eine Kernaufgabe des Deutschen Nationalkomitees. Wir können damit einen Beitrag zur Vorbereitung und Qualifizierung aussichtsreicher Welterbeprojekte aus der Bundesrepublik leisten. Vor allem aber wollen wir zur Vermeidung von möglichen Welterbekonflikten oder gar Aberkennungen von Welterbetiteln und zur rechtzeitigen Korrektur von sich abzeichnenden Fehlentwicklungen beitragen. Die 1997 von Michael Petzet ins Leben gerufene und viele Jahre von Giulio Marano koordinierte ICOMOS-Monitoring-Gruppe hat sich dieser Aufgabe mit gutem Erfolg verschrieben.

Mittlerweile sind weit über 1000 Natur- und Kulturerbestätten auf der Welterbeliste vertreten, die übergroße Mehrheit davon Kulturerbestätten, und mehr als die Hälfte von ihnen liegt in der UNESCO-Region Europa/Nordamerika. Mit 51 Welterbestätten gehört die Bundesrepublik gemeinsam mit Spanien, Italien und Frankreich zur Spitzengruppe unter den mehr als 190 Unterzeichnerstaaten der Welterbekonvention von 1972. In dieser Spitzengruppe ist Bayern seit dem 30. Juli 2021 zehnmal vertreten und steht damit innerhalb Deutschlands an der Spitze. Hierbei trägt die Bayerische Schlösserverwaltung eine besondere Verantwortung. Sie ist nicht nur für die Residenz Würzburg, sondern auch für das Markgräfliche Opernhaus in Bayreuth zuständig, und hat darüber hinaus noch „die gebauten Träume“ von Ludwig II. – die Schlösser Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee – im Rennen. Hierauf basiert ein Großteil unserer langjährigen und besonders engen kollegialen Zusammenarbeit mit der Bayerischen Schlösserverwaltung bei der Betreuung ihrer Bau- und Kunstdenkmale sowie Gärten und Welterbestätten.

Die gemeinsame Veröffentlichung zur Venusgrotte in Linderhof, die wir *post mortem* dem Alt- und Ehrenpräsidenten von ICOMOS und ehemaligen Bayerischen Generalkonservator Michael Petzet gewidmet haben, ist das jüngste Beispiel für diese bewährte Kooperation. Die Veröffentlichung über barocke Opernhäuser in Europa, rund 20 Jahre zuvor, ist ein früher Beleg für den fruchtbaren Austausch in der Vorbereitung von erfolgreichen Welterbeinitiativen aus Bayern. Der Band zum Welterbemonitoring in Mitteleuropa, basierend auf der gemeinsamen Tagung in München 2012, ist gewissermaßen ein Zwischenspiel in diesem Reigen. Der Aufbau und die Pflege eines fachlich fundierten Monitorings zur vorbeugenden Konservierung in Bayreuth und Würzburg gehören ebenso zu dieser Kooperation, und umgekehrt profitieren ICOMOS sowie andere deutsche Welterbestätten auch von der Kompetenz der Fachleute der Bayerischen Schlösserverwaltung, wenn diese ihre Erfahrung in die Begleitung und Betreuung anderer Kulturerbestätten der UNESCO in Deutschland einbringen.

Im vergangenen Jahr konnten wir auf das 50-jährige Jubiläum der Welterbekonvention von 1972 zurückblicken. Den vorliegenden Tagungsband zum 40-jährigen Jubiläum der Residenz Würzburg mit dem Themenschwerpunkt „Vom Wiederaufbau zum UNESCO-Welterbe“ verstehen wir als bilanzierenden Beitrag zu diesem wichtigen Ereignis und als aktuellen Beitrag zur gegenwärtigen ICOMOS- und UNESCO-Debatte über Zerstörungen und Verluste, die Welterbestätten in den letzten Jahren durch Kriegs- und Bürgerkriegseinwirkungen oder auch durch Naturkatastrophen hinnehmen mussten (genannt seien hier Bamiyan in Afghanistan, das Kathmandutal in Nepal, Aleppo und Palmyra in Syrien und Mossul im Irak oder auch Notre-Dame in Paris). Seit der russischen Invasion in der Ukraine am 24. Februar 2022 und mit dem zerstörerischen Angriffskrieg mitten in Europa hat das Thema im Nachgang zu unserer Jubiläumstagung 2021 zusätzlich schreckliche Aktualität erlangt. Diese rührt an den Kern des Anliegens und des Auftrags der Denkmal- und Welterbepflege. Der Rückblick auf die Geschichte des Wiederaufbaus der Würzburger Residenz und auf den 1981 verliehenen Welterbetitel, der die Wiederaufbauleistung bewusst miteinbezieht, bringt Kriegs- und Nachkriegserfahrungen aus Deutschland in die aktuellen internationalen Denkmaldebatten ein.

Prof. Dr. Jörg Haspel  
Präsident von ICOMOS Deutschland (2012–2021)  
Dr. Tino Mager  
Präsident von ICOMOS-Deutschland (seit 2021)